

„Gelbe Füße“ für mehr Sicherheit!

Wege zum Verkehrssicherheitsprojekt
für Grund- und Förderschulen



Impressum

Herausgeberin:

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Orensteinstraße 10
56626 Andernach
Telefon: 02632 960-0
E-Mail: info@ukrlp.de
www.ukrlp.de

Fotos:

Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Gestaltung:

Jessica Eismann
Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Redaktion:

Jördis Hasler
Oliver Patschula
Annette Tornau
Mara Stahlhofen
Petra Ochs
Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Druck:

Druckerei und Verlag
Johannes Fuck e. K.

Weiter wirkten mit:

Christoph Buschmann
Elisabeth Dahs

Februar 2025

Wir bedanken uns bei allen Einrichtungen, die uns Auszüge ihrer Konzepte zur Verfügung gestellt haben.

Inhalt

Auch auf den Wegen abgesichert	4
Unfallkasse Rheinland-Pfalz bietet alles aus einer Hand	
Vorwort.....	5
„Gelbe Füße“ für mehr Sicherheit!	6
Das Projekt kurz und knapp erklärt	
Die „Gelben Füße“ gehen in die Planung.....	7
Grundlagen und Vorüberlegungen	
Schritt für Schritt zu den „Gelben Füßen“	8
So gelingt die Umsetzung des Projekts	
So unterstützt die Unfallkasse Rheinland-Pfalz	9
Was es sonst noch für die „Gelben Füße“ braucht	10
Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten	
Bevor es losgeht	11
Ansprechpersonen und Starthilfen	
Impressionen der vergangenen Projekte	12
Bunt und lehrreich: Verkehrserziehung mit den „Gelben Füßen“	14
Vielfältige Arbeitsmaterialien für den Unterricht	
„Ich gehe zu Fuß“-Führerschein	16
Projektschritte	17
Sicher auf allen Wegen	18
Kinder sollten frühzeitig für den Straßenverkehr sensibilisiert werden	
In jedem Fall: Sicher zur Schule	19
Schulwegheft und Elternratgeber für Vorschulkinder helfen weiter	



© Unbekannt – stock.adobe.com



Dr. Christoph Heidrich
Geschäftsführer

Auch auf den Wegen abgesichert

Unfallkasse Rheinland-Pfalz bietet alles aus einer Hand

Rund 1,5 Millionen Menschen sind bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz gesetzlich unfallversichert – darunter in der Schülerunfallversicherung mehr als 840.000 Kitakinder, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Versichert sind alle Tätigkeiten, die mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängen, ebenso die Wege zu Kita, Schule sowie Uni und wieder zurück. Auch bei Ausflügen und Exkursionen ist der Schutz gewährleistet. Weiterer Pluspunkt: In der Schülerunfallversicherung kommen Prävention, Heilbehandlung, Rehabilitation und Entschädigung aus einer Hand. Die Versicherten selbst oder ihre Eltern zahlen hierfür keine Beiträge – die Kosten trägt die öffentliche Hand.

Was ist zu tun, wenn das Kind auf dem Weg zu Schule oder Kita einen Unfall hat und dadurch der Versicherungsfall eintritt?

- Verunglückt das Kind auf dem Weg zur Schule so schwer, dass es ärztlich behandelt werden muss, sollte umgehend die Schule darüber informiert werden. Diese meldet den Unfall dann bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz.

- Beim Arztbesuch sollte unbedingt darauf hingewiesen werden, dass das Kind den Unfall auf dem Schulweg erlitten hat. Die Arztpraxis rechnet dann mit der Unfallkasse direkt ab.
- Ist kein Arztbesuch oder Krankentransport erforderlich, entfällt die Verpflichtung der Schule, eine Unfallanzeige einzureichen. Die Schule sollte den Unfall dennoch dokumentieren, etwa durch einen Eintrag im „Verbandbuch“. So bleiben auch bei später auftretenden Folgeschäden des Unfalls alle Ansprüche gewahrt. Das Verbandbuch wird in der Einrichtung aufbewahrt.

Mehr Informationen über den Unfallversicherungsschutz, die Leistungen der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und der gesetzlichen Unfallversicherung gibt es auf der Webseite der [Unfallkasse Rheinland-Pfalz](#).

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit ihrer Einschulung sind für Kinder viele neue Herausforderungen verknüpft. Eine davon ist der zukünftige Schulweg und damit die ersten eigenständigen Erfahrungen im Straßenverkehr. Eltern kommt die wichtige Aufgabe zu, ihren Nachwuchs gut vorzubereiten – idealerweise wählen sie den geeigneten Schulweg aus und üben gemeinsam mit ihrem Kind, wie es sich im Straßenverkehr richtig verhält. Wenn es vermeidbar ist, empfehlen wir auf das „Eltern-Taxi“, d. h. die Fahrt im elterlichen Auto, zu verzichten. Denn dadurch entstehen oftmals an der Schule zusätzliche Gefährdungen für alle Beteiligten.

Mit dem Projekt „Gelbe Füße“ setzen sich die Unfallkasse Rheinland-Pfalz und kooperierende Institutionen gemeinsam mit Eltern und Schulen aktiv für einen sicheren Schulweg ein. Dabei sensibilisieren die „Gelben Füße“ auf den Gehwegen nicht nur Kinder für das richtige Verhalten im Straßenverkehr, sie geben auch Eltern Gelegenheit, mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg einzuüben. Die Markierungen können natürlich nicht absolute Sicherheit garantieren, jedoch geben sie den Kindern eine gute Orientierung: Auf Wegen mit den „Gelben Füßen“ sollten sie möglichst sicher die Straße überqueren können und von anderen Verkehrsteilnehmenden rechtzeitig gesehen werden.

Diese Broschüre erklärt, wie Sie die „Gelben Füße“ in Ihrer Kommune nachhaltig einrichten können. Zudem geben wir Tipps, wie Sie sich mit den Kindern dem wichtigen Thema Verkehrssicherheit auf spielerische Art nähern können. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie unter anderem, wie Sie eine Projektgruppe bilden, besondere Gefahrenpunkte ermitteln, Kontakt mit den zuständigen Behörden aufnehmen und die Markierungen aufbringen können. Zusätzlich zu den Informationen in dieser Broschüre stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne Malvorlagen, Geschichten und Gedichte, Lieder, Spiele und Rätsel zur Verfügung, die für verschiedene Altersgruppen im Verkehrssicherheitsunterricht genutzt werden können, und darüber hinaus eine Reihe von Musterschreiben und Schnittvorlagen sowie den „Ich gehe zu Fuß“-Führerschein zum Ausdrucken.

Ich wünsche Ihnen eine unfallfreie Zeit und viel Erfolg mit Ihren „Gelben Füßen“!

Ihr

Dr. Christoph Heidrich
Geschäftsführer der Unfallkasse Rheinland-Pfalz

„Gelbe Füße“ für mehr Sicherheit!

Das Projekt kurz und knapp erklärt

Was sind die „Gelben Füße“?

Bei den „Gelben Füßen“ handelt es sich um Fußabdrücke, die mit gelber Bodenmarkierungsfarbe an markanten Punkten auf öffentlichen Gehwegen, auch an Bushaltestellen und Kreuzungen, aufgebracht werden. Gehende Füße weisen den Kindern die Richtung; stehende Füße zeigen ihnen an, dass sie stehen bleiben und sich vergewissern müssen, ob die Straße frei ist und überquert werden kann. Eine zusätzliche Hilfe ist die gelbe Linie, die etwas zurückgesetzt und parallel zum Straßenrand aufgezeichnet wird: Sie fordert zum bewussten Stehenbleiben auf.

Wie helfen die „Gelben Füße“?

Die Markierungen auf dem Gehweg signalisieren: „Pass auf, hier ist dein Schulweg! Sei aufmerksam im Straßenverkehr!“ Die „Gelben Füße“ helfen den Kindern im Straßenverkehr, indem sie günstige Wege und Straßenüberquerungen anzeigen. Die empfohlenen Wege sind dabei nicht immer die kürzesten. Wichtig ist vielmehr, den Kindern einen sicheren Weg vorzugeben, um so Gefahrensituationen zu umgehen. Doch weder eine

grüne Ampel noch ein Zebrastreifen oder „Gelbe Füße“ gewährleisten absolute Sicherheit. Gerade hier sind die Eltern gefragt, mit ihrem Nachwuchs die Regeln für das sichere Überqueren einer Straße einzuüben.

An wen richtet sich das Projekt?

Angesprochen sind Grund- und Förderschulen in Zusammenarbeit mit örtlichen Kindertageseinrichtungen, die ihre Vorschulkinder auf die „Gelben Füße“ vorbereiten. Ebenso können auch Eltern bereits in der Vorschulzeit damit beginnen, mithilfe der „Gelben Füße“ den Schulweg mit ihren Kindern einzuüben. Dadurch wächst Vertrauen – und auch der Mut der Eltern, ihre Kinder zu Fuß zur Schule gehen zu lassen.

Was ist das Ziel?

Die „Gelben Füße“ passen als Baustein ideal in bestehende oder geplante Verkehrssicherheitskonzepte. Wir möchten dabei helfen, die „Gelben Füße“ in möglichst vielen rheinland-pfälzischen Kommunen zu etablieren, damit sie landesweit „Schule machen“.

Die „Gelben Füße“ gehen in die Planung

Grundlagen und Vorüberlegungen

Wie gelingt die Einbindung in den Unterricht?

Der Straßenverkehr stellt Kinder vor viele Herausforderungen. Allein die Fülle der unterschiedlichen Verkehrsmittel und Verkehrsteilnehmenden kann unübersichtlich sein. Zudem gilt es, unzählige Verkehrssituationen und Gefahren kennen- und einschätzen zu lernen. Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist deshalb eine übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe. In der Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Verkehrserziehung in der Schule (speziell im Primarbereich) wird darauf hingewiesen, dass der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler von der Rolle der Kinder als Verkehrsteilnehmende ausgeht. Da Kinder im ersten Schuljahr vor allem als zu Fuß Gehende geschult werden sollen, stehen Themen wie Schulwegtraining und der sichere Schulweg im Vordergrund.

Wie stärkt das Projekt die Kompetenzen der Kinder?

Die Verkehrserziehung im ersten Schuljahr soll die I-Dötzchen über mögliche Gefährdungen aufklären, dabei helfen, eigene Lösungswege zu entwickeln, und bei der Bildung eines Bewusstseins für Gefahren unterstützen. Dabei ist es wichtig, das Wissen im Straßenverkehr in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und so zu festigen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- für den sicheren Schulweg und mögliche Gefahren sensibilisiert werden,
- lernen, wie sie Fahrbahnen an gesicherten und ungesicherten Stellen unbeschadet überqueren können,
- die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Teilnahme am Straßenverkehr erwerben.

Hierzu gehören auch das Einschätzen von Geschwindigkeiten und Gefahren sowie das Kennenlernen und Einhalten von Regeln. Die Schülerinnen und Schüler sollten dazu animiert werden, in Gruppen zu gehen. Dadurch lernen sie voneinander und stärken ihre sozialen Kompetenzen, indem sie etwa lernen, ihr eigenes Wissen argumentativ zu vertreten bzw. sich auf andere Meinungen einzulassen.

Die Nachhaltigkeit im Blick behalten

Mit dem Etablieren der „Gelben Füße“ in einer Kommune ist viel (Planungs-)Arbeit verbunden. Von Anfang an sollten sich die Projektbeteiligten im Klaren darüber sein, dass die „Gelben Füße“ ein fortwährendes Projekt und damit kein Selbstläufer sind – auch dann nicht, wenn sie fertig markiert sind.

Zum einen gilt es, das Konzept jedem neuen Schuljahrgang vorzustellen und mit Leben zu füllen. Auch die „Gelben Füße“ selbst benötigen Betreuung – regelmäßig sollten die Markierungen kontrolliert werden: Ist die Farbe noch sichtbar oder muss „nachgepinselt“ werden? Sind die Fußabdrücke im Zuge einer Baustelle plötzlich verschwunden und müssen erneuert werden? Für die größtmögliche Nachhaltigkeit des Projekts sollten auch die Verantwortlichkeiten klar geregelt sein: Wer kümmert sich überhaupt? Und wie ist die Übergabe geregelt, wenn beispielsweise verantwortliche Personen die Schule verlassen, der Schulelternbeirat wechselt oder der Förderverein einen neuen Vorstand bekommt?



Zu beachten ist, dass das Thema „Zu Fuß gehen“ bei der praktischen Umsetzung der Verkehrserziehung immer an den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort an Kita oder Schule ausgerichtet sein muss. Eine erfolgreiche Verkehrserziehung schließt immer auch die Lebenswirklichkeit der Schüler und Schülerinnen ein.

Wie viele Unterrichtsstunden sind einzuplanen?

In Rheinland-Pfalz ist die Verkehrserziehung in der Grundschule bezüglich der Fußgängerausbildung in Punkt 2.2 der Verwaltungsvorschrift vom 15. August 2017 geregelt. Demnach sind im ersten Schuljahr mindestens 20 Unterrichtsstunden, im zweiten Schuljahr mindestens 6 Unterrichtsstunden auf die Verkehrserziehung zu verwenden. Schwerpunkt ist die Fußgängerausbildung zu Beginn eines jeden Schuljahrs – vor allem das richtige Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn. Auch die Sensibilisierung für Gefahren ist ein wichtiges Ziel. Besonders zu fördern sind Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögen.



Schritt für Schritt zu den „Gelben Füßen“

So gelingt die Umsetzung des Projekts



Eine engagierte Projektgruppe ist Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der „Gelben Füße“. In der Basisbesetzung sollten sich folgende Personen wiederfinden:

- Schulleitung
- Obfrau oder Obmann für Verkehrserziehung der Schule
- Vertretung des Schulleiternbeirats
- eventuell Vertretung des Fördervereins oder interessierte Eltern

Nehmen Sie gerne auch die fachliche Unterstützung der Verkehrssicherheitsberaterinnen bei der zuständigen Polizeidienststelle in Anspruch. Sprechen Sie Ihre regionalen Fachberaterinnen und Fachberater für die schulische Verkehrserziehung an (Stichwort für die Suchmaschine: „Verkehrserziehung RLP“) und wenden Sie sich an Ihre Kreisverkehrswacht!

Stellen Sie das Projekt Ihrer zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung vor und holen Sie dort die Genehmigung zum Aufbringen der „Gelben Füße“ ein. Bei den Terminen vor Ort sollten auch Mitarbeitende der Straßenverkehrsbehörde und des Ordnungsamts vertreten sein. In vielen Ortsgemeinden hat es sich als sinnvoll erwiesen, die ortsansässige Kita in das Projekt einzubeziehen – so lernen schon die Vorschulkinder die „Gelben Füße“ kennen und üben den Schulweg vorab.

Die Unfallkasse berät Sie gerne – sowohl vor dem Projektstart als auch während der Umsetzung. Mehr Infos finden Sie auf der Webseite der [Unfallkasse Rheinland-Pfalz](#).

Möglicher Projektablauf

- Legen Sie beim ersten Treffen der Projektgruppe den Ablauf und den Zeitrahmen Ihres „Gelbe Füße“-Projekts fest. Von der Idee bis zur Umsetzung sind etwa ein halbes Jahr einzuplanen.
- Stellen Sie den Eltern im Rahmen einer Elternversammlung oder eines Infoschreibens das erarbeitete Konzept vor und betonen Sie den Nutzen für alle Beteiligten. Fordern Sie die Eltern auf, mit ihrem Kind den üblichen Weg zur Grundschule (oder zur Kita) abzugehen und besonders kritische Straßenübergänge in einem Lageplan einzuzichnen.
- Treffen Sie anhand aller eingereichter Lagepläne eine Vorauswahl der besonders verkehrskritischen Punkte.
- In einem Ortstermin mit allen Beteiligten legen Sie die Markierungspunkte der „Gelben Füße“ fest, auch an Bushaltestellen und Kreuzungen. Hierbei sind der Rat und die Unterstützung der zuständigen Polizeidienststelle unverzichtbar!
- Im nächsten Schritt kümmern Sie sich um das Aufbringen der „Gelben Füße“ auf den Gehwegen. Dafür braucht es natürlich gelbe Farbe (z. B. Farbtone RAL 1026 Leuchtgelb). Mit Blick auf die Beständigkeit der Markierungen sollte spezielle Bodenmarkierungs- bzw. Asphaltfarbe verwendet werden. Für das Aufbringen der Farbe können wir keine eindeutige Empfehlung geben. Hier sind je nach individuellen Verhältnissen und Zielsetzungen verschiedene Ausführungsvarianten möglich: Streichen, Sprühen oder auch das Aufbrennen von fertigen Formteilen.
Doch aufgepasst: Die „Gelben Füße“ dürfen nicht auf Fahrbahnen oder Radwegen angebracht und die gelbe Haltelinie nicht unmittelbar auf dem Bordstein aufgezeichnet werden, sondern etwas zurückgesetzt auf dem Gehweg, damit die Haltelinie bei anderen Verkehrsteilnehmenden nicht zu Irritationen führt!
- Denken Sie daran, dass Sie auch die Öffentlichkeit informieren, damit niemand über die „Gelben Füße“ stolpert! Dazu könnte sich ein offizieller Startschuss anbieten, z. B. anlässlich der Markierungsarbeiten oder beim offiziellen Start an einem „Tag der Gelben Füße“.
- Nun folgt der wesentliche Teil: Thematisieren Sie die „Gelben Füße“ im Unterricht und binden Sie die Vor- und Nachbereitung in Ihre Verkehrssicherheitsarbeit ein!



So unterstützt die Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz sind die „Gelben Füße“ fester Bestandteil des Konzepts zur Verkehrssicherheit. Wir freuen uns über jede Projektgruppe und unterstützen Sie gern!

Beratung

Wir bieten Ihnen für die Planung und Durchführung Ihres Projekts unsere Beratung an. Zur Information aller Beteiligten können Sie gerne das Plakat zum Projektverlauf nutzen, das wir auf unserer Internetseite zur Verfügung stellen.

Schablonen

Für die erforderlichen Markierungsarbeiten stellen wir Ihnen auf Antrag einen Satz Schablonen zur Verfügung: ein Paar gehende Füße und ein Paar stehende Füße.

Denken Sie bitte daran, die Schablonen nach der erstmaligen Nutzung gut aufzubewahren – für den Fall, dass Markierungen zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt oder erneuert werden müssen. Mit einem „Schnittmuster“, das wir Ihnen auf Anfrage auch gern zur Verfügung stellen, lässt sich aber auch ganz leicht selbst eine Schablone herstellen. Als Schablone für eine Haltelinie reichen zwei Holzbretter aus, die mit einem parallelen Abstand von rund 5 Zentimeter ausgelegt werden.

Finanzielle Unterstützung

Ebenfalls auf Antrag können Sie von uns eine finanzielle Unterstützung erhalten (**einmalig** maximal 300 Euro).

Vorlage für eigenes Infoblatt

Auf [Anfrage per E-Mail](#) stellen wir Ihnen gern eine Vorlage für Ihr individuelles Infoblatt zur Verfügung. Das Schreiben erklärt die Bedeutung der „Gelben Füße“ und bietet Platz für den Namen der Schule sowie der Sponsorinnen und Sponsoren. Es eignet sich beispielsweise zur Auslage in Geschäften oder zum Verteilen bei Festen oder in der Nachbarschaft.

Pressearbeit

Eine Voraussetzung, um für das Projekt „Gelbe Füße“ finanzielle Unterstützung von der Unfallkasse zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Pressemitteilung zur Bekanntmachung des Projekts sowie zur Information der ortsansässigen Bevölkerung. Wir stellen Ihnen zu diesem Zweck gerne eine vorgefertigte Pressemitteilung zur Verfügung.

Materialien und Unterrichtshilfen

Ebenfalls auf [Anfrage per E-Mail](#) erhalten Sie von uns eine große Auswahl an Vorlagen zum Malen, Rätseln und Quizzen sowie Anregungen für den Sportunterricht und einen Führerschein für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Was es sonst noch für die „Gelben Füße“ braucht

Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten

Die wesentliche Investition bei der Planung und Umsetzung der „Gelben Füße“ in Ihrer Kommune ist der zeitliche Aufwand in der Projektgruppe. Die Projektgruppe organisiert die Freigabe bei den zuständigen Behörden und koordiniert Besprechungen, Elternabfragen, Ortsbegehungen, Markierungsarbeiten bis hin zur offiziellen Einweihung. Das A und O innerhalb der Projektgruppe ist eine gute Aufgabenverteilung. Und die übrigen Investitionen?

Je nach Projektausführung ist mit unterschiedlichen Kosten zu rechnen:

Informationsflyer

Wir empfehlen, den ganzen Ort und im Speziellen die Nachbarschaft über das „Gelbe Füße“-Projekt zu informieren. Nutzen Sie dazu gerne die Infoblatt-Vorlage, die wir Ihnen auf Anfrage zur Verfügung stellen. Der Flyer kann in einer Druckerei gedruckt oder auch über den schuleigenen Kopierer oder durch Sponsorinnen und Sponsoren vervielfältigt werden.

Fragebogen und Co.

Für die Abfrage und Erfassung kritischer Stellen sollten ein Anschreiben, ein Lageplan und ein Fragebogen vervielfältigt und an die Erziehungsberechtigten verteilt werden. Schließen Sie bei der Befragung auch die Eltern von Kita- und Vorschulkindern ein und kalkulieren Sie eine entsprechend große Menge an Kopien. Je nach Größe der einbezogenen Einrichtungen variieren die Kosten bei diesem Punkt.

Bodenmarkierung

Ein wesentlicher Kostenfaktor ist die Markierung der „Gelben Füße“ auf den Gehwegen – entweder durch eine Fachfirma oder in Eigenregie. Hier bieten sich je nach individuellen Verhältnissen und Zielsetzungen verschiedene Ausführungsvarianten an: Streichen, Aufsprühen oder Aufbrennen fertiger Formteile.

Beispiele aus der Praxis

- In einigen Fällen haben Projektgruppen Firmen für das Sponsoring gewonnen, sodass weder Arbeits- noch Materialkosten für die Markierung der „Gelben Füße“ anfielen.
- In einem anderen Fall hat der Bauhof der Gemeinde der Schule eine hochwertige Sprühfarbe zur Verfügung gestellt. Eine andere Schule entschied sich für

streichfähige Farbe. Teurer, aber mit bis zu acht Jahren Haltbarkeit auch langlebiger ist das Aufbrennen von thermoplastischen Fußformen.

- Um auch andere Verkehrsteilnehmende auf die „Gelben Füße“ hinzuweisen, hat eine Schule für einen begrenzten Zeitraum selbst angefertigte Schilder an den Ortseinfahrten aufgestellt. Zuvor hatte sie sich dafür eine Genehmigung bei der zuständigen Behörde eingeholt.

Für die Finanzierung der „Gelben Füße“ jenseits der Unterstützung durch die Unfallkasse Rheinland-Pfalz haben Schulen unterschiedliche Lösungen gefunden. Hier einige Beispiele:

Sponsoring: Viele Firmen und Unternehmen reagieren sehr aufgeschlossen auf Sponsoring-Anfragen für ein Verkehrssicherheitsprojekt zum Schutz von Kindern. Auf Plakaten und Flyern, mit denen die „Gelben Füße“ angekündigt werden, können alle Unterstützerinnen und Unterstützer bereits im Vorfeld genannt und damit gewürdigt werden.

Kommune: Viele Kommunen unterstützen das Projekt durch eigene Beschäftigte, etwa aus dem örtlichen Bauhof, oder leisten einen Beitrag zu den Kosten für die Farbe. Die gemeinsame Begehung der Gefahrenpunkte vor dem Aufbringen der „Gelben Füße“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen bietet zudem die Möglichkeit, weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit von Kindern zu erkennen und umzusetzen, beispielsweise eine Ausweitung der Parkverbotszone oder das Errichten von Pollern.

Kreative Finanzierungsmöglichkeiten

- Der Erlös eines Weihnachtsbasars oder eines Schulfests fließt in die Finanzierung der „Gelben Füße“.
- Für einen Betrag werden Patenschaften für ein Paar „Gelbe Füße“ verkauft.
- Bilder aus einem Malwettbewerb für Kinder werden als Postkarte oder Sticker verkauft.
- Bei einer Ausstellung können die Kunstwerke der Kinder zugunsten des Projekts erworben werden.



Bevor es losgeht: Ansprechpersonen und Starthilfen

Für alle Mitglieder der Projektgruppe „Gelbe Füße“ bieten wir nach Anfrage per E-Mail an



sport-bewegung-verkehr@ukrlp.de

Mustervorlagen und Dokumente, die den Start der „Gelben Füße“ in ihrem Ort oder ihrer Stadt erleichtern:

- Infoblätter für Erziehungsberechtigte und die Öffentlichkeit
- den Fragebogen zum Schulweg
- das Schnittmuster für die „Gelbe Füße“-Schablonen

Wir unterstützen Sie gerne:

Projektberatung:

Jördis Hasler
Telefon: 02632 960-1640
E-Mail: j.hasler@ukrlp.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Mara Stahlhofen
Telefon: 02632 960-3720
E-Mail: presse@ukrlp.de



Impressionen der vergangenen Projekte



Bunt und lehrreich: Verkehrserziehung mit den „Gelben Füßen“

Vielfältige Arbeitsmaterialien für den Unterricht

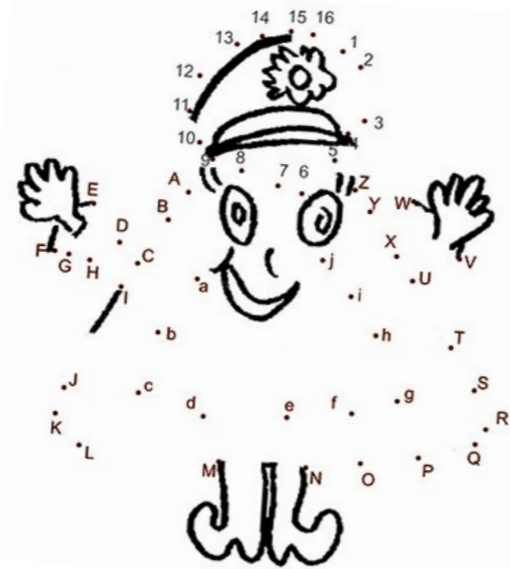
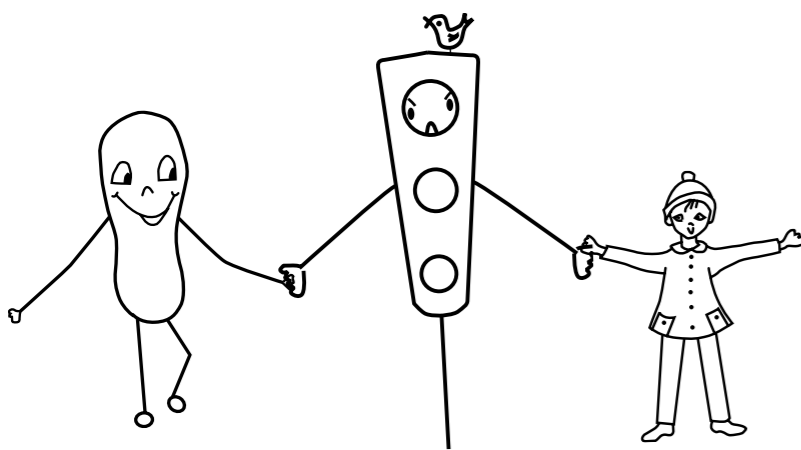
Die „Gelben Füße“ sollen nicht nur auf dem Bürgersteig den richtigen Weg weisen, sondern auch fester Bestandteil der Verkehrserziehung in der Schule bzw. Kita werden. Damit dies auf möglichst spielerische Art und Weise gelingt, stellen wir auf Anfrage per E-Mail an



sport-bewegung-verkehr@ukrlp.de

vielfältige Arbeitsmaterialien für den Unterricht zur Verfügung:

- die Bilderbücher „Füßchen findet Freunde“ und „Eine große Überraschung“ von Ruth Rosenbach
- Gedichte, Lieder und Sprechgesänge
- Arbeitsmaterialien zum Ausmalen
- Zahlen- und Buchstabenbilder
- Rechenaufgaben
- kindgerechte Rätsel
- ein Verkehrszeichenquiz
- die Anleitung und das Spielbrett zum Spiel „Gelbe Füße“
- den „Ich gehe zu Fuß“-Führerschein
- Schnittmuster für Schablonen

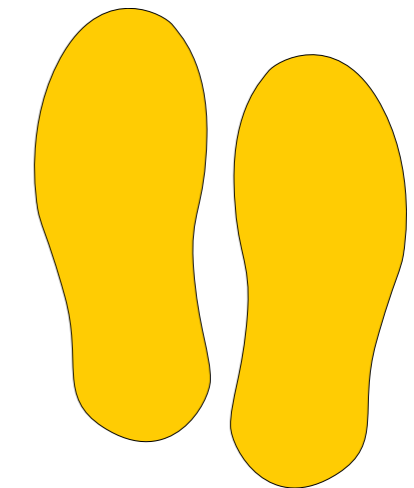


Verkehrszeichenquiz: Was ist richtig?

Verkehrszeichen 241	<input type="checkbox"/> Hier müssen Kinder ihren Eltern die Hand geben. <input type="checkbox"/> Getrennter Fuß- und Radweg: Das Schild zeigt, welche Seite für Fußgängerinnen und Fußgänger oder für Radfahrende bestimmt ist. <input type="checkbox"/> Radfahrende müssen hier abbiegen.
Verkehrszeichen 156	<input type="checkbox"/> Hier fährt eine Hochbahn. <input type="checkbox"/> Gleich kommt der Bahnhof. <input type="checkbox"/> Warnung: Gleich kommt ein Bahnübergang, der nicht durch Schranken gesichert ist. Die schrägen Streifen auf dem länglichen Schild bedeuten: 3 Streifen = 240 m, 2 Streifen = 160 m und 1 Streifen = 80 m bis zum unbeschränkten Bahnübergang.
Verkehrszeichen 131	<input type="checkbox"/> Das ist ein Werbeschild für ein Farbengeschäft. <input type="checkbox"/> Autofahrende und Radfahrende usw. sagt dieses Schild: Aufgepasst, gleich kommt eine Ampel! <input type="checkbox"/> Hier dürfen nur rote, gelbe oder grüne Autos fahren. Schon gewusst? Die erste Ampelanlage aus dem Jahr 1925 steht am Potsdamer Platz in Berlin.
Verkehrszeichen 240	<input type="checkbox"/> Gemeinsamer Fuß- und Radweg, Zweiradfahrende haben auf Fußgängerinnen und Fußgängern Rücksicht zu nehmen. <input type="checkbox"/> Fahrräder müssen hinter den Fußgängerinnen und Fußgängern herfahren. <input type="checkbox"/> Hier dürfen nur Autos fahren.
Verkehrszeichen 133	<input type="checkbox"/> Das Schild macht Autofahrende, Radfahrende usw. aufmerksam: Hier ist mit Fußgängerinnen und Fußgängern zu rechnen! <input type="checkbox"/> Hier muss man schnell über die Straße rennen. <input type="checkbox"/> Hier darf man nicht über die Straße rennen.
Verkehrszeichen 237	<input type="checkbox"/> Ab diesem Schild muss man absteigen und das Fahrrad schieben. <input type="checkbox"/> Radfahrende müssen Wege mit diesem Schild nutzen. Da ein Radweg da ist, dürfen sie nicht auf der Straße fahren. <input type="checkbox"/> Auf Wegen mit diesem Schild darf niemand mit dem Fahrrad fahren.
Verkehrszeichen 325	<input type="checkbox"/> Hier dürfen Autos schnell fahren. <input type="checkbox"/> Ankündigung für das nächste Fußballspiel. <input type="checkbox"/> Hier dürfen Fußgängerinnen und Fußgänger die ganze Straße nutzen, Kinderspiele sind erlaubt, Fahrzeuge müssen ganz langsam in Schrittgeschwindigkeit fahren.

Kreise im Gitterrätsel folgende Wörter ein, deren Buchstaben nebeneinander (waagrecht) oder untereinander (senkrecht) stehen können:

AMPEL • ANTON • FÜSSE • GELBE • HELM • NOBBI • PEDAL • POLIZEI
 POLLI • RADWEG • SCHULE • ZEBRASTREIFEN



„Ich gehe zu Fuß“-Führerschein



Heute am

hat

den „Ich gehe zu Fuß – Führerschein“ bestanden.

Stempel der Einrichtung

Nun habe ich Kenntnis:

<input type="checkbox"/> von der Sonnen- und Wolkenseite des Gehwegs	<input type="checkbox"/> vom richtigen Überqueren einer Straße am Zebrastreifen
<input type="checkbox"/> von der Gehwegkante, die eine unsichtbare Haltelinie hat	<input type="checkbox"/> vom richtigen Überqueren einer Straße mit Ampel
<input type="checkbox"/> vom richtigen Überqueren einer Straße	

Projektschritte

Gelbe Füße auf einen Blick – so kann's gehen!

Wege zum Verkehrssicherheitsprojekt für Grund- und Förderschulen

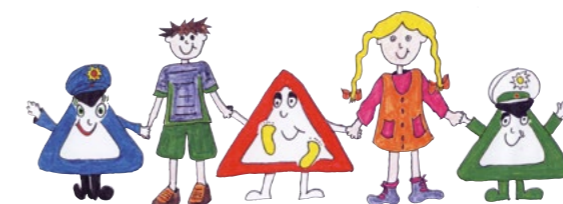
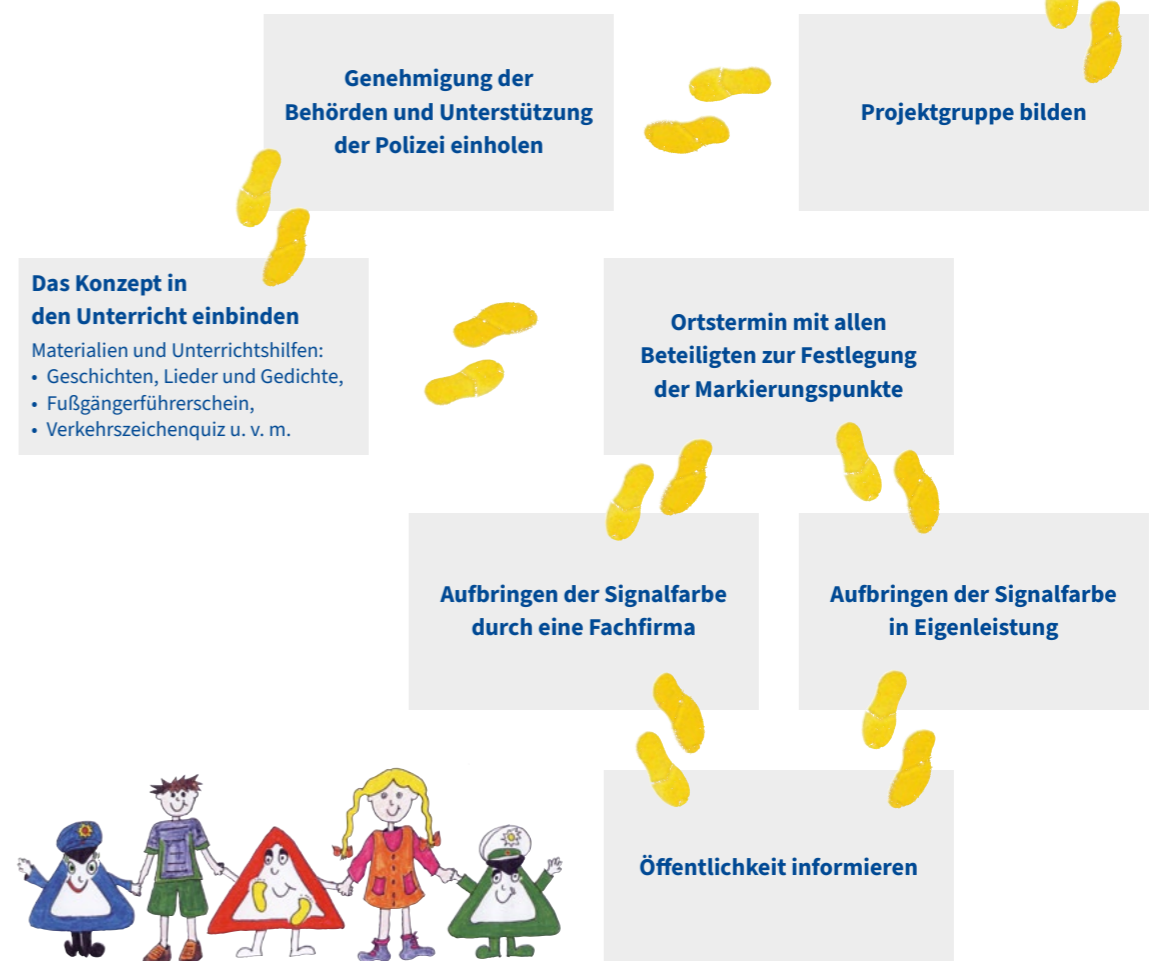
Was sind die „Gelben Füße“?

Mit Signalfarbe an markanten Punkten im öffentlichen Verkehrsbereich aufgebrachte gelbe Fußabdrücke!

Ziel der „Gelben Füße“:

Die „Gelben Füße“ helfen den Kindern im Straßenverkehr, indem sie ihnen günstige Wege und Straßenüberquerungen anzeigen, u. a. auch an Bushaltestellen und Kreuzungen.

Pass auf! Hier ist dein Schulweg. Aber nicht nicht jeder Mensch im Auto hält auch an. Also sei aufmerksam im Straßenverkehr!



Sicher auf allen Wegen

Kinder sollten frühzeitig für den Straßenverkehr sensibilisiert werden

Möglichst viele Menschen für Sicherheit und Gesundheit begeistern und sensibilisieren – das ist das Ziel der Unfallkasse Rheinland-Pfalz. Geleitet wird sie dabei von der „Vision Zero“, der Vision einer Welt ohne Unfälle. Dafür braucht es eine gute Präventionskultur – und die fängt schon bei den Kleinsten an. Kinder sind das schwächste Glied im Straßenverkehr und bedürfen deshalb besonderen Schutzes. Mit ihrem Präventionskonzept „Sicher auf allen Wegen“ setzt sich die Unfallkasse Rheinland-Pfalz dafür ein, Unfälle von Kita-Kindern sowie Schülerinnen und Schülern zu reduzieren. Wichtige Bausteine dieses Konzepts sind die Projekte „Sicher zur Schule“ und „Gelbe Füße“.

Für Kinder sind die Herausforderungen im Straßenverkehr besonders groß – sie sind klein, werden deshalb schlechter gesehen und können ihrerseits den Verkehr nicht gut einsehen. Ein weiteres Problem: Viele Kinder sind auf ihrem Weg von A nach B mittlerweile häufiger als Insassen im Auto unterwegs als selbst Fußgänger zu sein – mit der Folge, dass ihnen eigene Erfahrungen im Straßenverkehr fehlen. Um dem entgegenzusteuern, bietet die Unfallkasse auf ihrer Homepage, Webcode b251, ganz unterschiedliche Materialien für Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher an. In ihnen werden Wege aufgezeigt, wie sie gemeinsam mit ihren Schützlingen eine Kultur für mehr Sicherheit und Gesundheit entwickeln und Kinder fit für den Straßenverkehr machen können.

Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung der Bewegungsförderung für die Verkehrssicherheit von Kindern – bewegungssichere Kinder kommen im Straßenverkehr einfach besser zurecht als bewegungsunsichere Kinder.

Mehr Infos zum Thema Bewegungsförderung in Kitas gibt es auf der Webseite der [Unfallkasse Rheinland-Pfalz](http://www.uk-rlp.de).



In jedem Fall: Sicher zur Schule

Schulwegheft und Elternratgeber für Vorschulkinder helfen weiter

Mit der Einschulung gehen Kinder einen großen Schritt in die Selbstständigkeit. Dazu gehört auch, dass sie lernen, sich aufmerksam und sicher im Straßenverkehr zu bewegen – und das nicht nur als Insasse im Pkw der Eltern. Damit Kinder den vielen Herausforderungen rechtzeitig gewachsen sind, sollten sie noch als Kitakinder den Schulweg üben. Hier sind sowohl die Erzieherinnen und Erzieher als auch die Eltern gefragt. Um alle Beteiligten beim Schulweg-Üben zu unterstützen, bietet die Unfallkasse Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Sicher zur Schule“ ein Schulwegheft für Vorschulkinder und einen Ratgeber für Eltern an. Diese Broschüren können Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz kostenfrei bei der Unfallkasse anfordern.

Ihr Wissen und Können in Sachen Straßenverkehr vertiefen Kinder am besten, wenn sie regelmäßig zu Fuß unterwegs sind – anfangs in Begleitung ihrer Eltern oder in der Kitagruppe, später auch alleine. Doch die Gelegenheit, den Schulweg auf eigene Faust zu meistern, bekommen viele Kinder erst gar nicht: Aus Sorge um den Nachwuchs lassen ihre Eltern sie nicht zur Schule laufen, sondern fahren sie lieber im „Eltern-Taxi“ bis vor die Schultüre. Durch die Eltern-Taxis kann es besonders zur Rushhour zu gefährlichen Situationen oder gar Unfällen kommen. Zudem nimmt das Eltern-Taxi den Kindern auch die Chance, das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu üben und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Weiteres Argument für einen möglichst autofreien Schulweg: Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland bewegen sich deutlich zu wenig. Dies begünstigt gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zudem macht es Kinder selbstbewusster, wenn

ihre Eltern ihnen etwas zutrauen und sie ihren Schulweg nach ausreichendem Üben alleine meistern dürfen. Und: Durch das Mehr an Bewegung verbessert sich ihre Konzentrationsfähigkeit – und ebenso das soziale Klima in der Klasse, denn es kommt zu weniger Streit und Aggressionen.

Der Eltern-Ratgeber „Sicher zur Schule“ gibt wertvolle Tipps für die Wahl des sicheren Schulwegs, der übrigens nicht immer der kürzeste sein muss: Ein kleiner Umweg bietet oft einen großen Sicherheitsgewinn. Schritt für Schritt wird zudem erklärt, wie der Schulweg mit dem Kind geübt werden kann. Den Eltern-Ratgeber und das Schulwegheft für Vorschulkinder können Kindertageseinrichtungen bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz auf [Anfrage per E-Mail](mailto:anfrage@uk-rlp.de) anfordern. Auf der [Webseite der Unfallkasse Rheinland-Pfalz](http://www.uk-rlp.de) können beide Broschüren auch heruntergeladen werden.

Die Medien sind Teil der Aktion „Sicher zur Schule“ des Forums Verkehrssicherheit Rheinland-Pfalz. Herausgeber der Broschüren sind die Deutsche Verkehrswacht und die VMS Verkehrswacht Medien & Service GmbH.



Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Orensteinstraße 10
56626 Andernach

Telefon: 02632 960-0
E-Mail: info@ukrlp.de



www.ukrlp.de